

Aus Leidenschaft für den gestalterischen Beruf

Die Fachzeitschrift des Schweizerischen Werklehrervereins, «Werkspuren», feiert dieses Jahr ihr 30-Jahr-Jubiläum. Mit lehrplanorientierten und praxisnahen Beiträgen leisten die Macher didaktische Entwicklungsarbeit im Fach Werken. Zwei klar definierte Ressorts, stärker strukturierte Arbeitsbereiche und neue Gesichter prägen seit Anfang Jahr das sanft veränderte Erscheinungsbild von «Werkspuren».

Rund 30 Jahre ist es her, als die erste Ausgabe von «Werkspuren» von Absolventen der damaligen Kunstgewerbeschule Zürich herausgegeben wurde. Der Motor zur Publikation, nämlich die Vermittlung von Design, Handwerk, Technik, Kunst und Gestaltung mittels fundierter, praxisorientierter Artikel, um so zur Entwicklung des Fachs Werken beizutragen, hat sich bis heute nicht geändert. «Werkspuren» zählt zu den führenden Schweizer Fachzeitschriften für den Gestaltungsunterricht.

Belinda Meier

Mit Chefredaktor Viktor Dittli und Redaktorin Karin Zehnder Dittli kann das «Werkspuren»-Team auf zwei langjährige Mitarbeiter zählen. Seit 1989 respektive 1991 haben sie die Entwicklung und den Erfolg des Magazins massgeblich geprägt. Marianne Preibisch Pfrunder, Gabriela Rüesch, Sandra Uloni, Andreas Hellmüller, Petra Sigris und Thomas Stuber sind die weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Redaktion. Benedikt Dittli zeichnet des Weiteren für das Layout und Andrea Keller für die Produktion verantwortlich.

Die Nase vorn

«Werkspuren» erscheint viermal jährlich und widmet sich in jeder Ausgabe einem prominent angelegten Schwerpunktthema, das von zahlreichen Hintergrundbeiträgen gestützt wird. Ob «Holzwerkstoffe», «Einfache Maschinen», «Stäbe», «Robotik», «Kunst-Stoff», «Karton», «Licht», oder «Vorbild Natur» – die Themenvielfalt ist unerschöpflich. Dass «Werkspuren» mit seiner Themenwahl meist den Puls der Zeit trifft, lässt sich mit der Verwurzelung der Mitarbeitenden im Beruf erklären. Die Redaktorinnen und Redaktoren sind in erster Linie hauptberufliche Werklehrerinnen und -lehrer, nebenberuflich als Kunstschaffende und eben auch als Redaktoren



Nummer 132 | 4/2013
Vermittlung von
Design und Technik

WERKSPUREN

UPCYCLING

Die Fachzeitschrift «Werkspuren» ist lehrplanorientiert, praxisnah und unterrichtserprobt – ein Muss für jedes Lehrerzimmer.

rinnen und Redaktoren tätig. Als aktive Mitglieder des Berufsstandes kennen sie die Materie von Grund auf. Die Herausgabe von «Werkspuren» ist daher nur noch eine logische Konsequenz. Ihr Antrieb: die Leidenschaft für den gestalterischen Beruf. «Wenn uns ein Thema interessiert, kein Unterrichtsmaterial dazu auf dem Markt ist – oder kein geeignetes – dann produzieren wir ein Heft», erzählt Karin Zehnder Dittli. «Alle Beiträge aus den Rubriken «Didaktik» und «Unterricht» haben auch tatsächlich stattgefunden und sind somit erprobt. Wir produzieren keine Beiträge nur fürs

Heft. Wir wollen einen Mehrwert für den Gestaltungsunterricht bieten», fügt sie hinzu.

Vertiefung der Didaktik

Ab 2011 hat «Werkspuren» das Augenmerk auf die didaktischen Beiträge verstärkt. Bei der Vermittlung von Design, Technik und Handwerk sollte fortan das «Warum» und «Wie» der Vermittlung deutlicher in den Vordergrund treten. Beiträge beispielsweise, wie aus einem Stück Holz ein klassischer Langpfeilbogen hergestellt wird, wie ein stabiler Schemel gebaut, wie eine ehemalige

«Alle Beiträge aus den Rubriken «Didaktik» und «Unterricht» haben auch tatsächlich stattgefunden und sind somit erprobt. Wir produzieren keine Beiträge nur fürs Heft. Wir wollen einen Mehrwert für den Gestaltungsunterricht bieten.»

Weinkiste zur Aufbewahrungskiste umfunktioniert wird und aus welchen Materialien und mit welchen Techniken man – alternativ zu Nägeln und Schrauben – Verbindungen herstellen kann, vermitteln nicht nur das technische Verfahren, sondern stellen in besonderem Masse den Weg zum Ziel in den Vordergrund: Schülerinnen und Schüler lernen sinnvolle Verbindungsmöglichkeiten kennen, prüfen Vor- und Nachteile von bestimmten Materialien, entwickeln Ordnungssysteme, lernen Holz als kostbaren Rohstoff kennen und üben sich im Entwurf eines Musters. Darüber hinaus analysieren, betrachten, benennen, vermessen und skizzieren sie.

«Der Wert und Nutzen solcher didaktischer Beiträge für den konkreten Gestaltungsunterricht hat sich dadurch gesteigert», erklärt Viktor Dittli. «Uns geht es nicht um den Stuhl, sondern um die Bildung», bringt es Dittli schliesslich auf den Punkt. Um den Arbeitsfluss und die Aufgabenteilung bei der Produktion der einzelnen Ausgaben effizienter zu gestalten, hat man zu Beginn dieses Jahres zwei Ressorts definiert: «Didaktik und Unterricht» und «Design, Technik und Kunst». Die einzelnen Teilbereiche waren schon immer zentraler Gegenstand von «Werkspuren». Indem das Redaktionsteam nun aber klar auf die beiden Ressorts aufgeteilt ist, können wertvolle Zeitressourcen optimiert und Arbeitsabläufe vereinfacht werden. Die Einstellung von Andrea Keller als Produzentin hat die Herausgabe des Hefts zudem professionalisiert und das Redaktionsteam gleichzeitig entlastet.

Auflockernd, kurz und verspielt

Nebst dem grossen Auftakt des Schwerpunktthemas, dessen Vertiefung mittels verschiedener Beiträge in den Rubriken «Didaktik» und «Unterricht», sind es zahlreiche kleinere Gefässe, die das Thema auf kreative und teils spielerische Art und Weise aufgreifen und so aus allen möglichen Ecken und Winkeln beleuchten. «Alles, was aus unserer Sicht zu einer vollständigen Aufarbeitung eines Themas für den Gestaltungsunterricht wichtig ist, wird zu einem Teil der Ausgabe», erklärt Viktor Dittli. Beim



Foto: Belinda Meier

Redaktorin Karin Zehnder Dittli und Chefredaktor Viktor Dittli prägen seit vielen Jahren Inhalt und Erscheinungsbild von «Werkspuren».

Thema «Holzwerkstoffe» beispielsweise widmet sich die Rubrik «Sprachspuren» der etymologischen Herkunft des Begriffs «Holz». In «Lieblingsstück» wird jeweils ein Designstück und dessen persönlicher Bezug vorgestellt. «Zugespitzt» ist eine einspaltige Kolumne, in der eine Werklehrperson persönliche Erlebnisse und Ereignisse aus dem Unterricht aufgreift. In «1000 Dinge» gibt jeweils eine Werklehrperson auf zehn konkrete Fragen Antwort. Diese und weitere Rubriken lassen sich bestens in den Unterricht einbinden, ob als Auftakt, Abschluss oder zwischendurch. Insgesamt erfüllen die fundiert aufgearbeiteten Themen einen hohen Qualitätsanspruch. Die Art und Weise der Themenpräsentation mitsamt der Haupt- und Hintergrundartikel, die Ausgewogenheit von Bild und Text ebenso wie die didaktische Vermittlung ermögli-

chen einen guten Zugang zum Stoff. «Werkspuren» ist lehrziel- und lehrplanorientiert, leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Fachentwicklung und ist zugleich ein grosser Ideenschatz für einen zeitgemässen Gestaltungsunterricht an der Volksschule. Das ansprechende, sehr erfrischende und abwechslungsreich gestaltete Layout des Hefts und die schöne Bebilderung ermöglichen zudem ein grosses Lesevergnügen.

Wollen Sie «Werkspuren» abonnieren?

«Werkspuren»
Schweizerischer Werklehrerinnen- und
Werklehrerverein
SWV Design & Technik
8000 Zürich
info@werken.ch
www.werkspuren.ch
www.werken.ch